

Betrifft: Wir retten das «Strapazin»!

Wie lange ist das nun her? Ein Vierteljahrhundert? Mindestens. Aber ganz genau lässt sich das auf die Schnelle nicht mehr beziffern. Und auch die geographischen Details sind flüchtig geworden. Immerhin: Der Anlass – rückblickend selbstverständlich als legendär eingeordnet – fand im Tanzstudio einer Tangoschule statt, irgendwo im Zürcher Kreis 5. Also einer Gegend, die damals noch keineswegs als angesagt galt, aber halt Raum bot für cleveren Blödsinn.

Die Verlegerinnen des Magazins «Strapazin» hatten zu einem beschwingten Umtrunk geladen, der natürlich auch musikalisch umrahmt werden musste. Schliesslich tummelten sich auf der Redaktion an der Eglistrasse diverse Menschen mit exquisitem Klangwissen und performerischen Fähigkeiten. Etwa der – leider viel zu früh verstorbene – Begeisterungs-Bassist Christophe Badoux, der vielsaitig klimpernde Jellyfish-Kiss-Gitarrist Andrea Caprez oder der verwegene Texter Christoph Schuler, der als lakonischer Grummeler in der Frühphase des hiesigen Poetry-Slam-Aufbruchs ein eigenes Subgenre definierte, in dem er nach wie vor als ungeschlagener Meister gilt.

Aber zurück ins Tanzstudio. Dort bestiegen an besagtem Abend zwei äusserlich eher blasse Jünglinge die Bühne. Der Mann am Schlagzeug – Chrigel Farner – hatte sich zu

jener Zeit mit dem Comicband «Fliegenpilz» bereits Legendenstatus erzeichnet, der Typ an der blauen Stromgitarre – Phil Duke – hatte kurz zuvor unter seinem bürgerlichen Namen als Redaktor bei der Musikzeitung Loop angeheuert. Eine schwierige Ausgangslage. Aber gleich von einem Himmelfahrtskommando zu sprechen, wäre natürlich übertrieben. Denn das lustige Duo hatte sich vorbereitet und ein konzeptuell durchgeplantes Repertoire am Start (und im Proberaum draussen in der Binz pflichtbewusst eingeübt): Versionen von «Züri Punks» (Sperma) und «Campari Soda» (Taxi) in englischen Fassungen.

Das hallt nach. Irgendwie. Also nicht der Fleiss der Vorbereitung, sondern vor allem die Taxi-Zeile «Es isch, als gäbs mich nüme me.» Das geht natürlich nicht, Verschwinden ist keine Option. Also hat das «Strapazin», um den weiteren Betrieb geregelt weiterführen zu können, nun ein Crowdfunding gestartet. Auf wemakeit.ch – und hier auf Seite 4 auch noch direkt per Inserat. Wir alle brauchen dieses Magazin. Für ein weiteres Jahrhundert. Damit auch die Kinder unserer Kinder ihren Kindern nicht erklären müssen, dass der Co-Pilot von Malaga spricht. Und wie das – in gezeichneter Form – aussehen würde.

Guido Crayola

Impressum N° 3.26

DER MUSIKZEITUNG LOOP 29. JAHRGANG

P.S./LOOP Verlag
Hohlstrasse 216
8004 Zürich
www.loopzeitung.ch

Verlag, Layout: Thierry Frochoux
inserate@loopzeitung.ch

Administration, Inserate: Manfred Müller
admin@loopzeitung.ch

Redaktion: Philippe Amrein (amp)

Mitarbeit: Yves Baer (yba), Thomas Bohnet (tb), Oliver Camenzind (cmd), Roman Elsener (rel), Christian Gasser (cg), Michael Gasser (mig), Harald Heusner, Nick Joyce, Hanspeter Künzler (hpk), Markus Naegele, Marco Neuhaus (neu), Philipp Niederberger, Sandro Vallarsa (sv)


Titelbild: Michael Hurley

Druck: CH-Media Print, St. Gallen

Das nächste LOOP erscheint am 30.4.2026

MILK+WODKA'S

DISCO



QUIZ

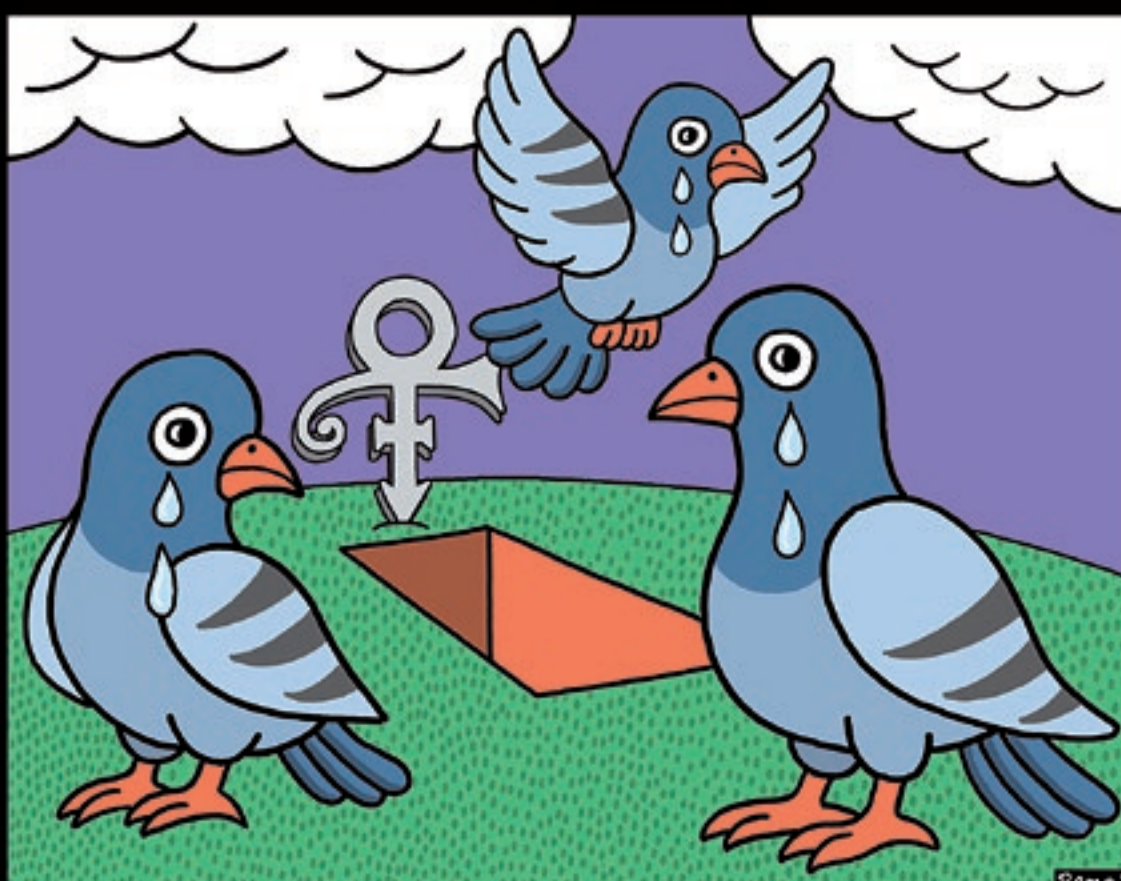
KENNST DU DAS LIED?

Antworten bis am 1.5.2026 an:
milkandwodka@gmx.net

Das Gewinnerlos wird von
Miss Lachance gezogen.
Der Preis: Eine superexklusive
Rätsel-Postkarte.

Auflösung der letzten Ausgabe:

The Cramps
GARBAGEMAN



Remo

Ich will ein Abo: (Adresse)

10-mal jährlich direkt im Briefkasten für 37 Franken (in der Schweiz).

LOOP Musikzeitung, Hohlstrasse 216, 8004 Zürich, admin@loopzeitung.ch